

Domherrenhäuser am Domplatz

1680–87 teilweise nach Entwurf von J. Engel. Neugest. 1981. Alle Domherrenhäuser dienen heute der öffentl. Verwaltung.

Beidseits des längsrechteckigen Platzes je zwei stattliche Doppelhäuser:

Nrn. 5–7, erb. 1683 durch unbekanntem Baumeister aus Kaiserstuhl, mit geschweiften Giebelaufsätzen.

Bei Nr. 5 schöner Bürgerhausgarten mit Gartenpavillon um 1880.

Nrn. 9–11, 10–12, um 1682–83 nach Plänen von J. Engel, beide Doppelhäuser in gleichen Massen und Proportionen.

Nr. 8, 1685–87. In allen Domherrenhäusern ist die historische Ausstattung teilweise erhalten.

Nr. 2, Bischöflicher Hof, ehem. Domherrenhaus, um 1720. Empireumbau um 1812, aufgestockt 1851. Herrschaftshaus über quadratischem Grundriss mit klassiz. Portal, in Landschaftsgarten (nach 1811). Im Inneren einzigartige Empireausstattung mit Applikationen von J. Beunat aus Sarrebourg und Rixheimer Tapete von 1813–14 mit Veduten aus der Schweiz.

Information zu Arlesheim

Das ursprüngliche Weinbauerndorf war 1679 –1792 Sitz des Basler Domkapitels mit Domkirche, Domplatz und Domherrenhäusern, eine der einheitlichsten geistlichen Residenzen des Frühbarock in der Schweiz. Nach der Kantonstrennung 1833 Bezirkshauptort, dessen Ämter in den Domherrenhäusern untergebracht. Im 20. Jh. Entwicklung zur stark durchgrünten Wohngemeinde. Bischöfliche Residenz erb. 1679–87 verm. nach Entwurf von Baumeister Jakob Engel unter Bischof Johann Conrad v. Roggenbach (1656–92).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

